

# Er lotet Grenzen aus wie der Namensgeber

## Der erste Sieger des Albert-Dulk-Preises wird am Freitag gekürt

### Erster Dulk-Preis-Sieger



Ein Preis in Erinnerung an Albert Dulk. Foto: z

■ **UNTERTÜRKHEIM** Schriftsteller, Revolutionär, Sozialist und Freidenker, oder auch Extremsportler: Albert Dulk gehört wohl zu den schillerndsten Personen, die je in Untertürkheim gelebt haben.

Da sich sein Bekanntheitsgrad jedoch in Grenzen hält, haben Bürger- und Kulturhausverein einen Preis zu seinen Ehren ins Leben gerufen: Der erste Sieger steht nun fest.

Mehr dazu auf Seite 2

Völlig unklar war das Ergebnis, als im vergangenen Jahr der Albert-Dulk-Preis ins Leben gerufen wurde. Benannt nach dem wohl bekanntesten Untertürkheimer, der heute ganz gegensätzlich zu seinem einstigen Lebensstil als Schriftsteller, Revolutionär, Sozialist und Freidenker, um nur ein paar Bezeichnungen zu nennen, ein eher unscheinbares Prominentendasein fristet. Mit Pablo Wendel ist sich die Jury sicher, einen würdigen ersten Sieger gefunden zu haben.

THOMAS MIEDANER

■ **UNTERTÜRKHEIM** Sehr eindeutig war die Entscheidung der funfköpfigen Jury als neben dem Stuttgarter Künstler Pablo Wendel nur noch ein weiterer in der engeren Auswahl zum Gewinn stand. „Er passt einfach ideal zu Dulk selbst“, sagt Klaus Enslin, Vorsitzender des Untertürkheimer Bürgervereins. Sicherlich kein langweiliger Künstler, sondern einer, der die Grenzen austestet und sich von nichts und niemanden bremsen lässt.

Internationale Bekanntheit erfuhr er vor allem im Jahr 2006 durch seine Performance als Krieger in der streng bewachten Terrakottaarmee im chinesischen Xi'an. Mit einem selbst angefertigten Kostüm kopierte Wendel einen der Soldaten der historischen Terrakottaarmee. Dabei stellte er sich vorerst unbemerkt als einfacher Infanteriesoldat auf einen mitgebrachten Sockel in die letzte Reihe der Armee im Museum. Eine Aktion, die ihm nicht nur Bekanntheit, sondern auch Ärger mit den chinesischen Behörden einbrachte.



Pablo Wendel in künstlerischer Mission

Foto: z/Peter Rigaud

Seit 2012 arbeitet er an einem besonders unkonventionellen Projekt: Mit seinem Unternehmen „Performance Electrics – Kunststrom für alle“ gewinnt er auf vielfältige Art sogenann-

ten „Kunststrom“, den er ins öffentliche Netz einspeist: „Die performative Verknüpfung von Kunstprojekt und Stromanbieter hinterfragt gängige ökonomische Modelle durch die Gemeinnützung

der Stromproduktion“, so die Erklärung des Künstlers – Standort dieses außergewöhnlichen Unternehmens sind die Stuttgarter Wagenhallen. Zuletzt war er mit seiner Beteiligung beim

Lichtkunstfestival „Aufstiege“ der Kulturregion Stuttgart mit seinem Projekt „Sternfänger“ an der Sternwarte in der Öffentlichkeit. Den Preis, den der 36-Jährige nun erhält, ist mit insgesamt 3000 Euro dotiert. Zusammengekommen aus Spendengeldern und unterschiedlichen Zuschüssen. Eine der Intuitionen von Bürgerverein und Kulturhausverein, den Preis ins Leben zu rufen, war der mangelnde Bekanntheitsgrad von Albert Dulk auch in Untertürkheim selbst. „In Esslingen, wo er auch tätig war, wird viel mehr rund um den berühmten Sohn der Stadt organisiert und veranstaltet“, so Enslin. In Untertürkheim friste er eher ein Schattendasein.

Mit diesem könnte es in den nächsten Jahren jedoch vorbei sein. „Im Jahr 2019 wird Dulks 200. Geburtstag gefeiert“, so Enslin. Bis dahin soll noch ein Buch zum einstigen Künstler Dulk erscheinen: „Zudem planen wir die Preisverleihung für 2019 natürlich im größeren Rahmen“, so Enslin.

Weiter Informationen zum Albert-Dulk-Preis aber findet man im Internet auf [www.albert-dulk-preis.de](http://www.albert-dulk-preis.de). Mehr zum Gewinner Pablo Wendel des ersten Preises findet man auf [www.performance-electrics.com](http://www.performance-electrics.com).

#### INFO

Die Preisverleihung findet am Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr im Kulturtreff Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße, 38 statt.